

geht es nicht um Anpassung oder gar um die Orientierung auf zurückbleibende Kräfte, sondern um die Aufdeckung jener Tendenzen, denen im Interesse des Fortschritts voll zum Durchbruch verholfen werden muß.

Hierfür gaben die persönlichen Gespräche in allen Grundorganisationen viele Impulse. In jenen Parteiorganisationen, wo die Leitungen ein reichhaltiges innerparteiliches Leben gestalten, wo die Beschlüsse gründlich im Zusammenhang mit den konkreten Bedingungen ihrer Verwirklichung erläutert werden, wo die Kommunisten in die Standpunktbildung der Leitungen einbezogen werden, bringen die Genossen die Probleme und Fragen ihrer Arbeitskollegen ebenso ein wie ihre Gedanken für die Stärkung der Kampfkraft des Parteikollektivs und ihren persönlichen Beitrag. Dort zeigt sich: Wo ein Genosse ist, da spricht und kämpft die Partei. Noch eines wird sichtbar. Innerparteiliche Demokratie, wo sie als freimütige, vertrauensvolle Erörterung aller Parteiangelegenheiten bis zur Beschlußfassung und aktiven Beschlußverwirklichung praktiziert wird, stellt das entscheidende Kraftfeld für die Aktivität der Kommunisten dar. Hier, im vertrauensvollen Schulterschuß mit den Gleichgesinnten, liegen die Fundamente für persönliche Standhaftigkeit und Ausstrahlung im Arbeitskollektiv.

Demokratische  
Debatte mit dem  
ganzen Volk

Massenverbundenheit ist, Thälmannschen Traditionen folgend, im Programm der SED ebenso verbindliche Orientierung, wie sie mit der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik das theoretische und praktische Wirken der Partei zum Wohle des Volkes bestimmt. Diese Politik war und ist ohne schöpferische Massenaktivität undenkbar. Die 9. Tagung des ZK hat erneut darauf aufmerksam gemacht, daß keineswegs mit einem Schlag alle geistigen und materiellen Bedürfnisse sofort befriedigt werden können. Vor einer höheren sozialen Lebensqualität steht immer eine produktivere Arbeitsleistung. Über Rangfolgen und gangbare Wege der Bedürfnisbefriedigung gilt es, in Vorbereitung des XII. Parteitages eine breite demokratische Debatte in der Partei und mit dem ganzen Volk zu führen. Angesichts dieser Tatbestände mutet es eigenartig an, daß nunmehr schon seit Wochen ausgerechnet die Massenverbundenheit der SED von Ideologen verschiedener Coleurs vor allem der BRD auf das heftigste attackiert wird. Doch eigenartig ist bei genauem Betrachten dieses Vorgehen keineswegs. Ihre Erfinder und das von ihnen praktizierte Strickmuster wollen gar zu offensichtlich von der weitgehend fehlenden Massenakzeptanz bürgerlicher und sozialreformistischer Parteipolitik im eigenen Wirtschaftsbereich ablenken.

Kräftige Impulse  
durch das Lernen  
von den Massen

Da man bereits an der Wiege der BRD antifaschistischen Reformen den Garaus gemacht hat, schaut heute provokativ der Neonazismus aus allen Knopflöchern. Da nicht nur Defizite an eigenen Abrüstungsaktivitäten nachweisbar vorhanden sind, sondern gegenwärtig Aufrüstungsausgaben aufgestockt werden, Parteien- und Staatsverdrossenheit um sich greift, wird dieses Ablenkungsmanöver großen Stils inszeniert. Es wird zugleich von der vergeblichen Hoffnung getragen, die SED werde sich von ihren eigentlichen Aufgaben massenverbundener Aktivität ablenken lassen: Mehr noch! Mit ihren Angriffen gegen die führende Rolle der SED und ihr Ansehen im Volk der DDR wird ein Generalangriff gegen den Sozialismus in seiner Gesamtheit geführt. Bei aller Buntscheckigkeit und diverser Rezepte ideologischer Diversion, wissen diese gegnerischen Kräfte nur zu gut, daß es ohne marxistisch-leninistische Partei keinen Sozialismus gibt.